

Franckesche Stiftungen zu Halle

Hannöverisches Kirchen-Gesang-Buch

Schlüter, Georg Christoph

Hannover, 1792

VD18 13158333

Freundlichkeit.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-203173

Mit blut erwarb' auch ihm sein heil Der todesüberwinder. An mich und ihn ergeht der ruf Des gottes, der uns beide schuf.

5. O könnt' ihn meine sanftmuth noch Zur seligkeit bekehren! Ihn, der mich hast, das sanfte ioch Der liebe tragen lehren! Wie göttlich würd' es mich erfreun, Der retter meines feinds zu seyn!

6. Wie würd' er mir am weltgericht Mit heißen thänen danken! Als freund und bruder, ewig nicht Von meiner seite wanken! Mit mir gott preisen, dessen hand Uns für die ewigkeit verband.

7. O seele! welche seligkeit, Sich selber überwinden! Duld und vergieb; denn gott verzeiht, Und strafe nicht deine sünden. Nicht rache, segen rufe du, Vergnadigte! dem feinde zu.

Freundlichkeit.

Mel. O Gott des himmels und 2c.

II 32. Nicht mürrisch, finster, ungesellig, Ist, wer ein christ zu seyn, sich freut; Ist ohne schmeicheley gefällig; Vereintigt ernst mit freundschaft; Und was er sagt, und was er thut, Ist anmuthsvoll, ist wahr und gut.

2. Sein antlitz, heiter, wie der morgen, Umwölkt sich; seine freud' entschleht, Wenn er bekümmerniß und sorgen In seines bruders auge sieht, Und strahlt in neuer heiterkeit, Wenn ein getrosteter sich freut.

3. Sein liebliches gespräch erheitert Des blöden schüchtern angesicht, Und jedes herz fühlt sich erweitert, Und freudenvoller, wenn er spricht; Denn haß in lächelnder gestalt Liegt nie bey ihm im hinterhalt.

4. Verlangt sein stand, daß er gebietere, Nie spricht er stolz, wenn

er gebiet; Und, wenn er strafet, mildert gute Selbst der verweise bitterkeit; Und tröstet er, wenn kummer drückt, Wie fühlt sich jedes herz erquickt!

5. Nicht raub, noch hart, noch menschenfeindlich; Nein! eifrig, jeden zu erfreun, Und sanft und anmuthsvoll und freundlich Soll jeder jünger jesu seyn. Ach wären wir! ach gleichen wir, Du Vorbild wahrer liebe, dir.

6. In allen worten und geberden, In allen thaten laß; o Herr, Uns aller menschen freude werden; Dir, Heiland, immer ähnlicher: So werden wir uns ewig freun, Und gottes wahre kinder seyn.

Wahrhaftigkeit und Redlichkeit.

Mel. Ich dank dir, lieber herre.

II 33. Wohl dem, der richtig wandelt, Der als ein wahrheitsfreund In wort und werken handelt; Gan; das ist, was er scheint; Nie lügen redt; nie schmeichelt; Nie doppeklingig spricht; Nie redlichkeit bloß heuchelt; Nie treu und glauwen bricht.

2. Wohl ihm, da deine güte Ihn leitet, ihn umgiebt! Ein redliches gemüthe Hoffst du, Herr, stets geliebt. An lügnern, an verräthern, An falschen hast du graul; Und bey den übelthätern Ist dort vereint ihr theil.

3. Laß falschheit denn, und lügen, Gott ferno von mir seyn. Nie laß die lippen trügen; Nie sey die tugend schein. Erinnre mein gewissen, Du habest heuchelen, Damit ich stets besessen Der treu und wahrheit sey.

4. Laß niemals mich versprechen, Was ich nicht wohl bebachte; Auch dann mein wort nie brechen, Weil mirs beschwerde macht.